

Lernen im Ausnahmezustand – Risiken und Chancen

Ursula Holtgrewe

Martina Lindorfer

Carmen Siller

Irina Vana

10.09.2020

W|W|T|F



Was und wann?

WANN?	WAS?	FÜR WEN?
3 x (April – Juni)	Erhebung Schüler_innen, Eltern, Lehrkräfte zu sozialen Beschränkungen, Erfolgsvoraussetzungen und Möglichkeiten digitalen und digital unterstützten Lernens	
Ende Mai 2020	Erste deskriptive Befunde zu Wohlbefinden, Lernerfahrungen, sozialer Einbindung der Schüler_innen (nach soziodemographischen Gruppen), Erfahrungen der LehrerInnen und Eltern	Fach- und allgemeine Öffentlichkeit, COVID-Steuerungsgremien, Bildungspolitik
September/Oktober 2020 Juli-November 2020	Rückmeldung an Projektbeteiligte und gemeinsame Reflexion und Erstellung von Lessons Learned (SchülerInnenbeirat) Expert*innen-Interviews mit Schulsozialarbeiter*innen, Psycholog*innen Befunde im Zeitverlauf nach Schicht, Geschlecht, Migrationshintergrund Erfolgsfaktoren für günstige Lernerfahrungen und pädagogische Praxen,	1. Beteiligte SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern, Schulleitungen 2. Bildungspolitik allgemein, COVID-Steuerungsgremien, Fachöffentlichkeit, PädagogInnen
November 2020	Pressekonferenz: Vorstellung der mit den Beteiligten validierten Lessons Learned für digitalisierten Unterricht, Nutzung neuer Lernmöglichkeiten, soziale und kollaborative Einbettung	Bildungspolitik, Fachöffentlichkeit, PädagogInnen

Sample

- 11 Schulen in Wien
 - 4 VS, 4 NMS, 2 AHS, 1 berufsbildende Schule
- Je 3 Befragungen von Schüler*innen, Eltern, Lehrkräften
 - Während der Corona-bedingten Schulschließung (April)
 - Nach der Teilöffnung der Schulen (Mai)
 - Bilanzierend zu Schulschluss (Juni)
- Stichprobengröße
 - 503 Schülerinnen und Schüler haben geantwortet
 - 349 Lockdown
 - 185 teilweise Schulöffnung
 - 90 in der Bilanz
 - Daten aus insgesamt 617 Familien wurden erhoben

} 65 im
Zeitverlauf

Heute

- Lockdown \Rightarrow teilweise Schulöffnung (Schüler*innen) \Rightarrow Bilanz
- Die Schüler*innen
- Die Stimmung
- Die Risikogruppen
- Die Schwierigkeiten mit den Aufgaben
- Die Bilanz

Organisation der teilweisen Schulöffnung

- Nur 13% der befragten SuS unter 15 Jahren wurden auch an Tagen, an denen kein Unterricht war, in der Schule betreut.
- 69% der befragten SuS waren kürzer als normalerweise in der Schule.
- 7% der befragten SuS (überwiegend >15 Jahre), lernten auch nach der teilweisen Schulöffnung zu Hause

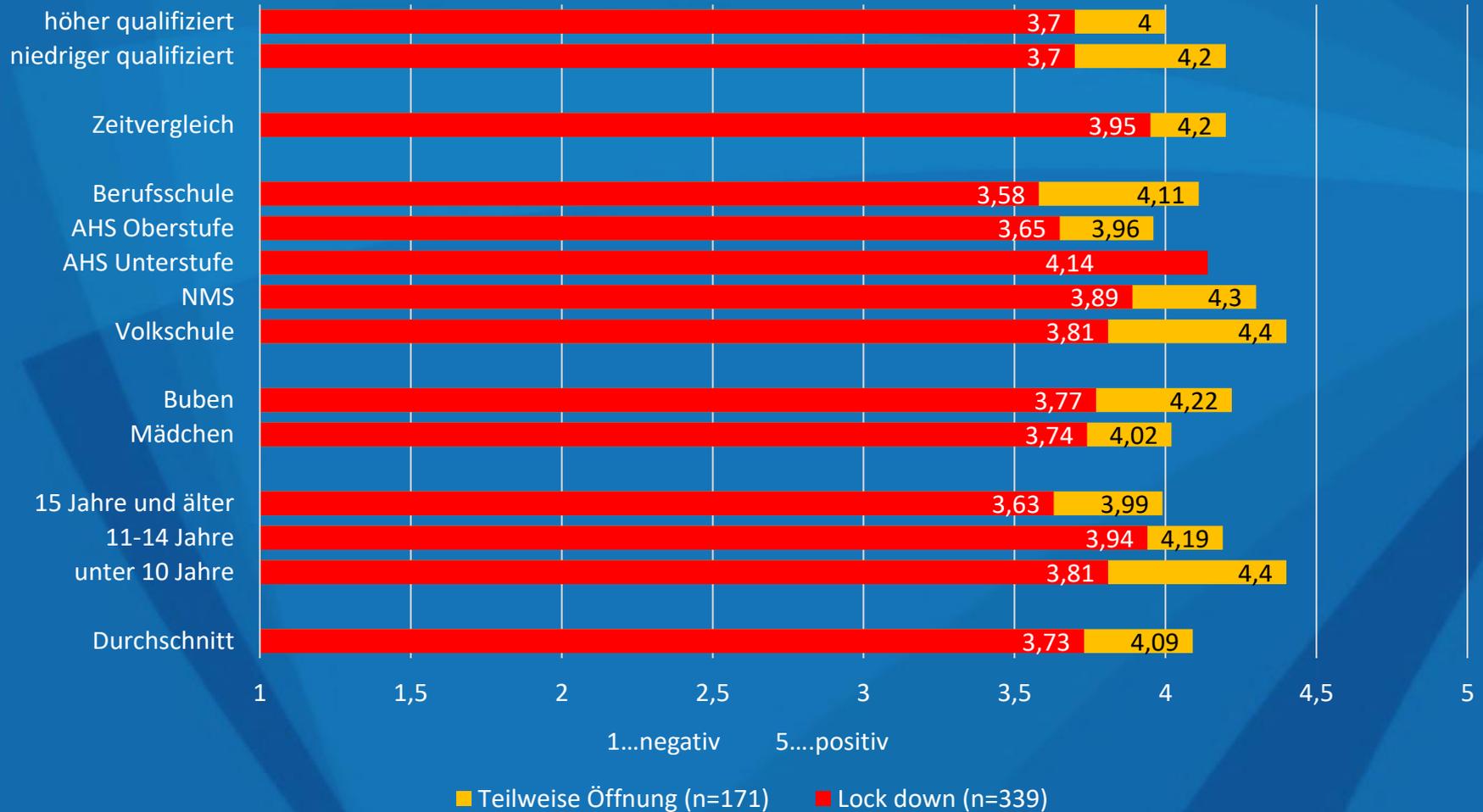
Risikogruppen - Auswertung SuS

- Während des Lockdown und der teilweisen Schulschließung berichten folgende Gruppen verstärkt von **Überforderung**:
 - SuS aus niedriger gebildeten und qualifizierten Familien
 - SuS mit nicht-deutscher Muttersprache
 - SuS, mit alleinerziehendem Elternteil
 - ältere SuS
 - Mädchen und junge Frauen
 - SuS der Sekundarstufe II

=>Das Gefühl der Überforderung nimmt bei allen SuS mit der teilweisen Öffnung der Schule ab. Risikogruppen bleiben bestehen.

=> Gruppen, von denen man eher selbstständiges Lernen erwartet, erfahren womöglich zu wenig Unterstützung.

Auswirkungen des Lockdown auf die Stimmung der Schüler_innen

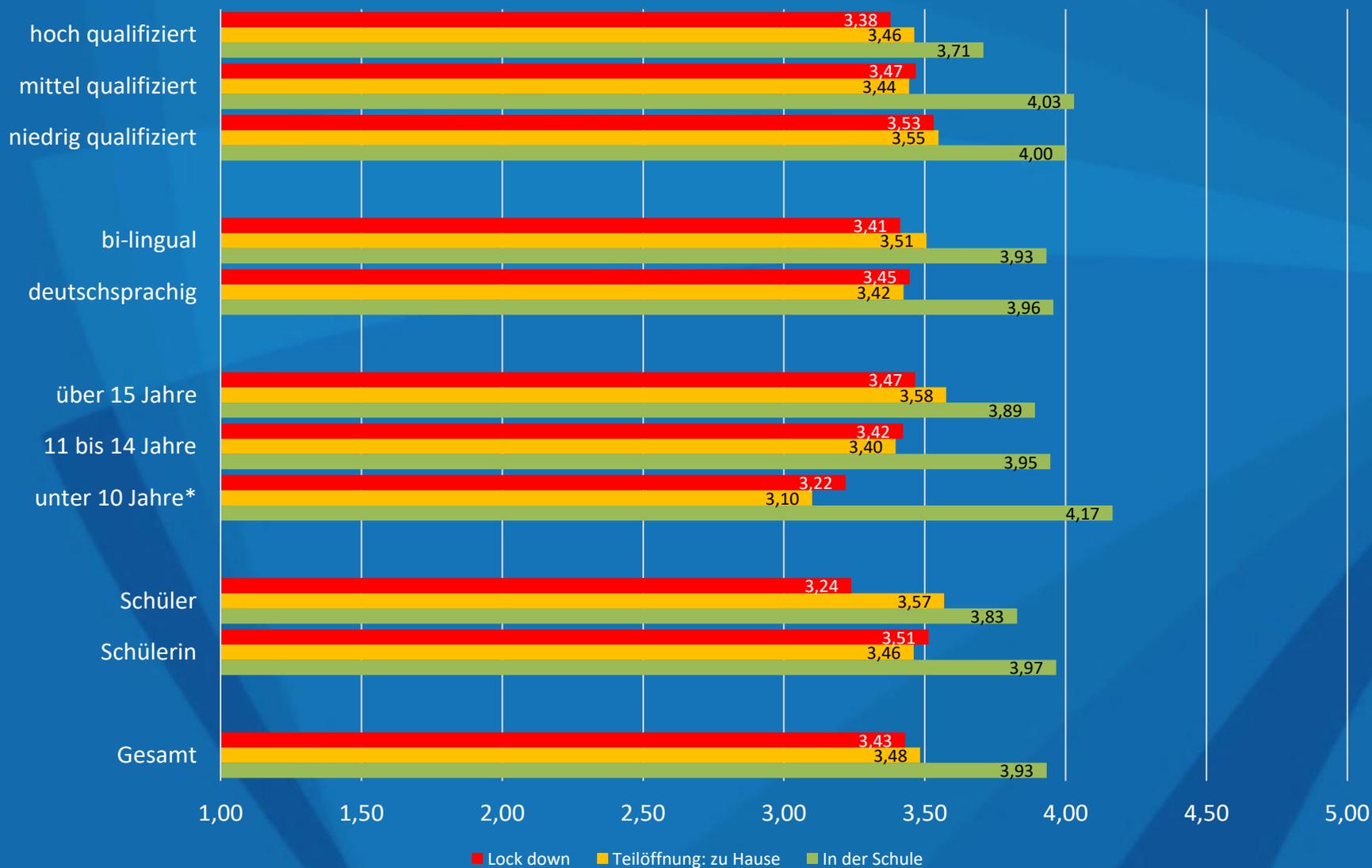


Auswirkungen des Lockdown auf die Stimmung der Schüler_innen 2

Schüler_innen waren nach der teilweisen Schulöffnung signifikant

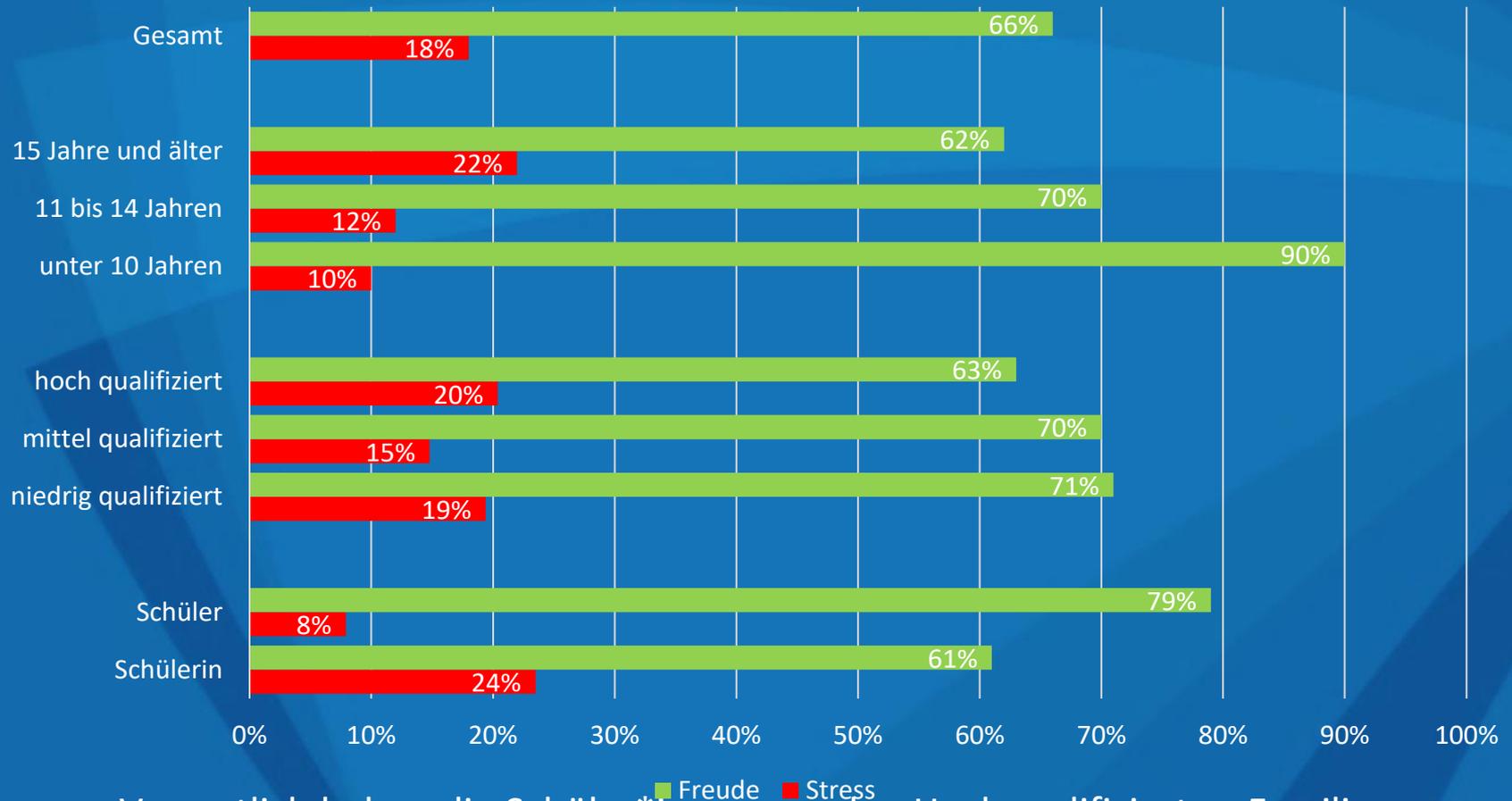
- weniger wütend (mw1=2,7; mw2=2,2; p=0,00)
- Weniger überfordert (mw1=3,2; mw2=2,7; p=0,01)
- Weniger gelangweilt (mw1=2,9; mw2=2,5; p=0,01)
- Insbesondere Schüler_innen aus Haushalten mit niedrigerer Qualifikation gaben an, weniger gelangweilt zu sein

Wie gefällt den Schüler_innen das Lernen?



Gefühl gegenüber der teilweisen Schulöffnung

- 11% der Schüler_innen ist es schwer gefallen, wieder in die Schule zu gehen.
- Insbesondere Mädchen (13%), Berufsschule (13%), AHS Unterstufe (19%).



=> Vermutlich haben die Schüler*innen aus den Hochqualifizierten-Familien zuhause eine anregendere Umgebung. Aber Leistungserwartungen?

Die Rückkehr in die Schule: Was fiel schwer?

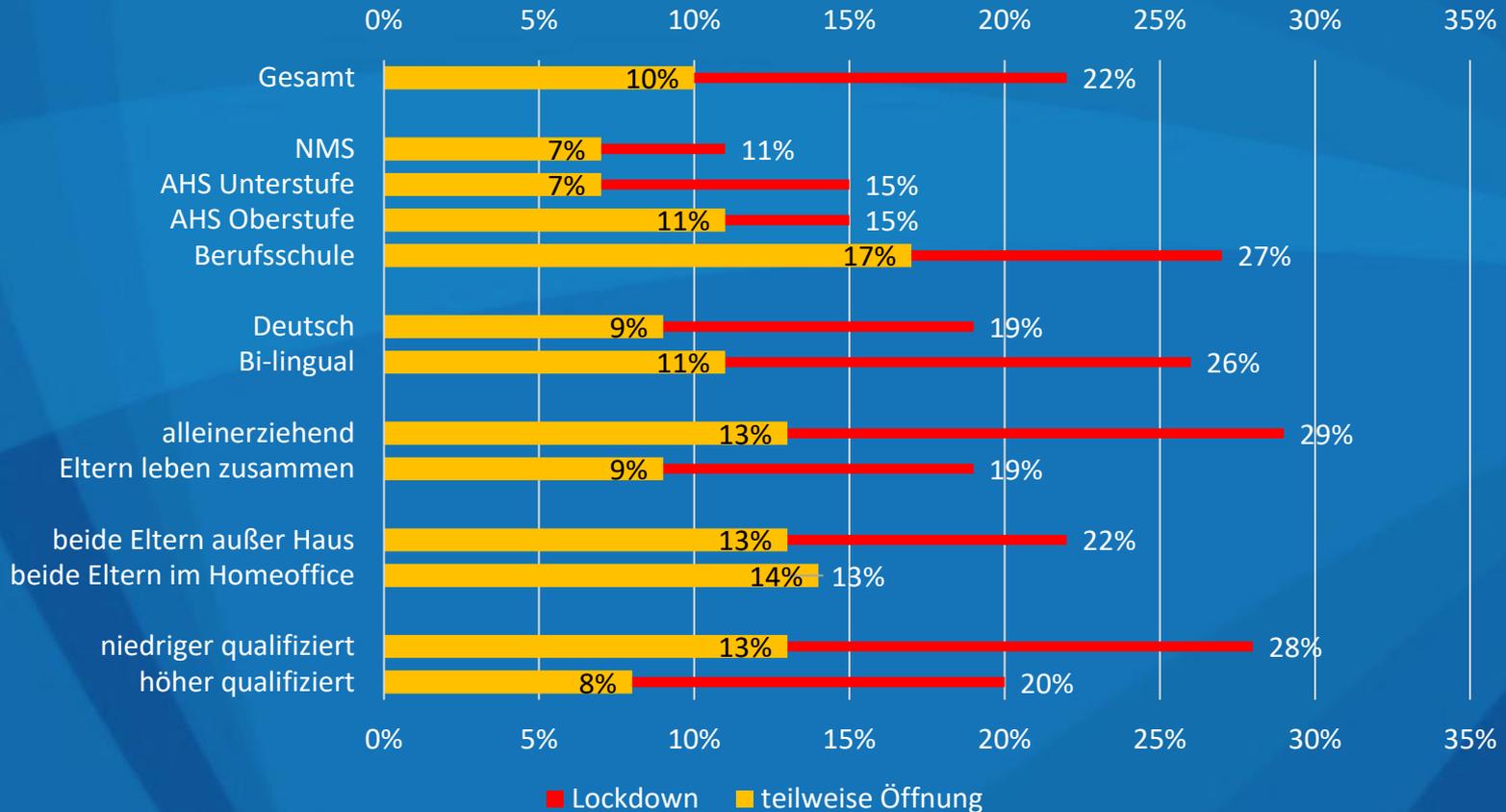
Früh aufstehen ... und sonst:

„es den Lehrern recht zu machen, da sie jetzt viel mehr fordern als wenn es keinen Ausnahmezustand gegeben hätte“ (Schülerin, 16, Hochqualifizierten-Familie)

„dass man sich nicht berühren darf“ (Schülerin, 13, Mittelqualifizierte Familie)

„alle Sachen in den Rucksack zu geben“ (Schüler, 11, Hochqualifizierten-Familie)

Inhaltliche Schwierigkeiten mit Aufgaben



=> Die Abstände zwischen benachteiligten Gruppen und den anderen werden mit der Teilöffnung geringer.

Im Lockdown: Zu viele Aufgaben, fehlende Erklärungen, intensive Aufgaben

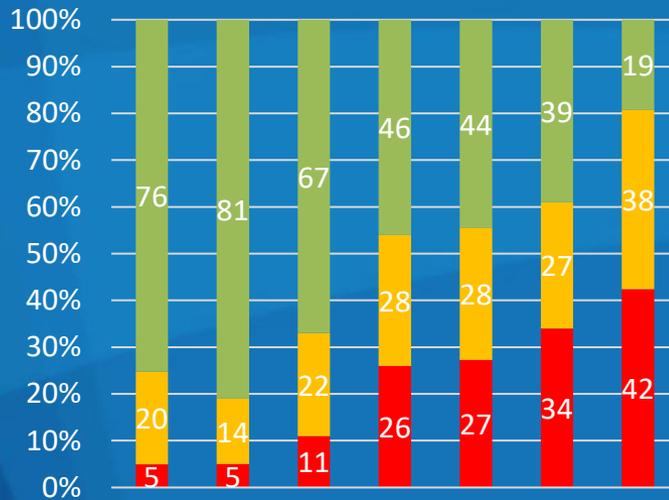
*„ Weil die Lehrer nicht bedenken, dass die Schüler im Unterricht sonst weniger machen, dafür machen die Lehrer sonst mehr
“ (Schüler, 9, Mittelqualifizierten-Familie)*

„ Weil es keine gescheiten Erklärungen gibt, man oft auf sich allein gestellt ist, und die Lehrer leider nicht ganztägig wenn ich eine Aufgabe mache, erreichbar sind.“ (Schülerin, 17, Mittelqualifizierten-Familie)

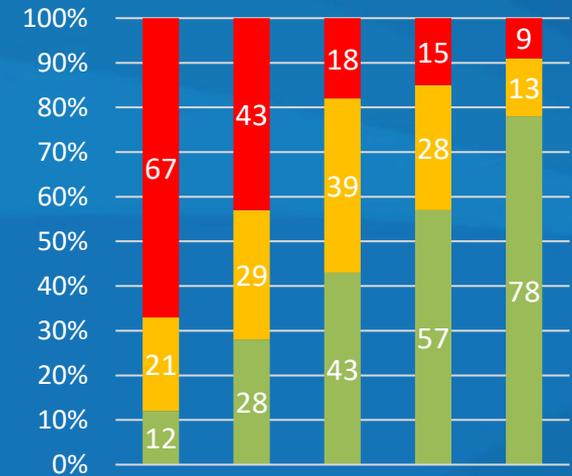
„Weil die Aufgaben sehr intensiv sind und es kaum Abwechslung gibt. In der Schule ist nicht jede Stunde gleich intensiv, aber zuhause bekommen wir nur intensive Aufgaben.“ (Schüler, 18, Hochqualifizierten-Familie)

Bilanz der Schüler_innen

Positive Aspekte



Negative Aspekte



■ trifft nicht zu
 ■ teils-teils
 ■ trifft zu

■ trifft nicht zu
 ■ teils-teils
 ■ trifft zu

Ambivalenzen

*„An sich mag ich die Idee, dass man alles einteilen kann, aber dies ist bei mir leider nicht so, weil ich schon in der Früh jeden Tag kostbare Stunden verwende, nur um die darauf kommenden Stunden einzuteilen.“
(Schüler, 15, Mittelqualifizierten-Familie)*

*„ Ich kann lernen wann ich will. Ich will dass ich gute Freunde finde, weil ich noch Deutsch nicht gut sprechen kann.“
(Schüler, 12, Einfachqualifizierten-Familie)*

*„dann muss man sich nicht extra so schön anziehen und extra zur Schule gehen und wieder zurück.“
(Schülerin, 14, Mittelqualifizierten-Familie)*

„Zuhause lernen gefällt mir Gar nicht!! Es ist zwar angenehm, weil Ich daher länger schlafen kann, aber dass hilft mir nicht bei Stoff, ich komme ohne Hilfe nicht weiter!!“ (Schülerin, 16, Einfachqualifizierten-Familie)

Insgesamt

- Der Lockdown belastet die bekannten Risikogruppen in der Tat stärker. Niedriger qualifizierte Familien, Mehrsprachige, Kinder von Alleinerziehenden.
- Auch: Ältere, Mädchen und junge Frauen.
- Mit der teilweisen Schulöffnung verbessert sich die Stimmung – bei Älteren und Mädchen weniger! Aber: Das Lernen in der Schule gefällt Mädchen eindeutig besser!
- Bei den inhaltlichen Schwierigkeiten mit den Aufgaben werden die Abstände zwischen benachteiligten Gruppen und den anderen mit der Teilöffnung geringer.
- Geöffnete Schulen sind gut für die Schüler*innen, und das wissen die Benachteiligten auch.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Für Fragen stehen wir Ihnen unter

lia@zsi.at

zur Verfügung.

Zur ersten Befragungswelle s. auch

https://www.zsi.at/object/news/5574/attach/Erste_Ergebnisse_Lernen_im_Ausnahmestand_Schueler_innenbefragung.pdf